

**Anfrage Gartmann-Albin betreffend Tierschutzfälle im Kanton Graubünden**

Unabhängig vom Ausgang der Volksabstimmung zum Tierschutzanwalt – das Resultat wird zur Zeit der Beantwortung bekannt sein – fällt in der Statistik der Tierschutzfälle auf, dass es zwischen den Kantonen bezüglich Handhabung der Tierschutzgesetzgebung grosse Unterschiede gibt.

Der politische Wille, Tierschutzdelikte zu verfolgen und zu bestrafen, scheint in den verschiedenen Kantonen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Dies belegt die Fallstatistik der Stiftung für das Tier im Recht (TIR), in der alle Tierschutzfälle von 1982 bis 2008 verzeichnet sind. Fast ein Drittel aller verzeichneten Fälle stammen aus dem Kanton Zürich mit 2053 Fällen. (Weitere Beispiele: SG 1082 Fälle, BE 649 Fälle, AG 537 Fälle). Der Kanton Graubünden weist in dieser Zeit mit 134 Fällen verhältnismässig wenig auf.

Aus diesem Grunde gelangen wir mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Worauf führt die Regierung diese offensichtlichen Unterschiede bezüglich Anzahl der gemeldeten Fälle zurück?
2. Wie viele Fälle von Tierquälerei und/oder Vernachlässigung von Tieren sind beim zuständigen Amt in den letzten 3 Jahren eingegangen und wie sieht das Verhältnis Meldungen via Kantonspolizei/Amt für Tiergesundheit/Graubündner Tierschutzverein aus?
3. Wie viele der gemeldeten Fälle wurden in den letzten 3 Jahren weiterverfolgt?
4. Wie viele Tierhalteverbote wurden ausgesprochen?
5. Wie viele Direktzahlungen an Bauernbetriebe wurden gekürzt, in welcher durchschnittlichen Höhe?
6. Wie hoch ist der durchschnittliche Betrag der Bussen, welche ausgesprochen wurden?

Chur, 15. Februar 2010

**Gartmann-Albin**, Frigg-Walt, Trepp, Arquint, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Jaag, Jäger, Menge, Meyer-Persili (Chur), Peyer, Pfenninger, Pfiffner-Bearth, Thöny, Locher Benguerel



Sitzung vom

04. Mai 2010

Mitgeteilt den

05. Mai 2010

Protokoll Nr.

401

### **Anfrage Gartmann-Albin**

betreffend Tierschutzfälle im Kanton Graubünden

### **Antwort der Regierung**

Im Kanton Graubünden ist das Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) zuständig für den Vollzug der Tierschutzgesetzgebung. Strafverfahren werden vom Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS), von der Staatsanwaltschaft (StA) und von den Kreispräsidenten geführt. Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) kann Direktzahlungen kürzen. Die Regierung kann nicht frei entscheiden, welche Fälle verfolgt werden oder nicht, sonst wird sie dem Vollzug des Tierschutzrechts nicht gerecht. Das ALT geht deshalb jeder Meldung in Bezug auf Widerhandlungen gegen die Tierschutzgesetzgebung nach. Meldungen gehen von der Kantonspolizei (Kapo), Untersuchungsbehörden anderer Kantone, Privatpersonen, dem Jagdaufseher, von Gemeinden oder auch Privaten ein. Das ALT selbst macht ebenfalls Beobachtungen anlässlich seiner Kontrollen. Nicht jede Meldung weist aber die gleiche Qualität auf. Es muss somit nicht jeder Vorfall Massnahmen oder eine Strafe nach sich ziehen. Die meisten eröffneten Verfahren werden aber mit der Verfügung von Massnahmen oder Strafen abgeschlossen. Die in der Anfrage erwähnte Fallstatistik lässt nicht darauf schliessen, dass der Kanton Graubünden verhältnismässig wenige Tierschutzstraffälle aufweist. Gemäss Statistik sieht es in Sachen Anzahl Fälle in den Jahren 1982 bis 2008 wie folgt aus: Kanton Zürich (ZH) 2'053 Fälle, SG 1'082, BE 649, AG 537, LU 415, VD 379, FR 163, SO 161, BS 159, GR 134, SH 115. Alle andern Kantone weisen weniger als 100 Fälle auf: AI, GL, OW, TI, VS sind mit unter einem Fall pro Jahr verzeichnet, GE, NW und UR mit weniger als 0.5 Fälle jährlich. Dies zeigt einerseits, dass sich Graubünden im Mittelfeld befindet, andererseits, dass die Statistik kaum repräsentativ bzw. vollständig ist. Sie nimmt nur die an den Bund gemeldeten Verfahren auf und ist somit von der Meldefreudigkeit der verschiedensten Behörden in den Kantonen abhängig.

1. Die Regierung führt die Unterschiede in der Statistik auf deren Unvollständigkeit zurück. Es werden zweifellos nicht alle Tierschutzstraffälle aus den Kantonen gemeldet. Es ist aber nicht Aufgabe der Regierung, diese Statistik bezüglich deren Qualität zu bewerten. Jedenfalls liegt der Kanton Graubünden gemäss der Statistik im Mittelfeld, wenn man alle Auswertungen betrachtet. Dies spricht namentlich dafür, dass die zuständigen kantonalen Behörden mit Augenmass vorgehen.

2. In den letzten drei Jahren sind beim ALT rund 260 Meldungen eingegangen, was ca. 80 Meldungen pro Jahr entspricht. Der Bereich der Hundebisse ist dabei ausgeschlossen. Beim DVS sind von 2007 bis 21. April 2010 insgesamt 31 Anzeigen wegen Übertretungen gegen die Tierschutzgesetzgebung eingegangen (also ca. 10 jährlich). 90% der Meldungen an das Amt erfolgen durch Privatpersonen. Die Anzeigen ans Departement werden nicht systematisch erfasst. Die meisten erfolgen durch die Kapo bzw. das ALT. Nach summarischer Prüfung sind zwei Strafanzeigen durch den Bündner Tierschutzverein eingegangen. Oft arbeiten die Kapo und das ALT bei der Sachverhaltsaufnahme zusammen. Das Verhältnis der Anzeigen durch die Kapo und das ALT kann daher nicht genau beziffert werden.
3. Grundsätzlich werden alle Meldungen abgeklärt und gegebenenfalls weiterverfolgt. Das ALT führte in den Jahren 2007 bis 2009 insgesamt 246 Tierschutzkontrollen bei Heimtierhaltungen und in Nutztierbeständen durch und leitete die entsprechenden Massnahmen ein bzw. erstattete Anzeige beim DVS. Im DVS sind von 2007 bis 2009 insgesamt 26 Strafverfahren erledigt worden. Die StA führte im selben Zeitraum 14 Strafverfahren. Nicht enthalten sind dabei solche Fälle, welche nur in einem Nebentatbestand die Tierschutzgesetzgebung betreffen. Folglich kann es sein, dass noch 5 bis 10 Fälle dazu kommen. Die Anzahl Verfahren, welche die Kreispräsidenten führen, sind nicht bekannt.
4. Ein Tierhalteverbot ist eine einschneidende Massnahme und nur unter strengen Voraussetzungen möglich. In Graubünden sind entsprechend zwei Halteverbote ausgesprochen worden. In rund einem Dutzend Fälle wurde ein angedrohtes Tierhalteverbot durch die Auflösung der Tierhaltung und des Betriebes nicht vollzogen.
5. Das ALG hat die Direktzahlungen an Bauernbetriebe im 2009 insgesamt um Fr. 32'374.-- gekürzt (45 Betriebe, 200.-- bis 3'400.--). Im 2008 um Fr. 12'755.-- (25 Betriebe, 200.-- bis 1'680.--). Im 2007 um Fr. 15'870.-- (17 Betriebe, 200.-- bis 4'000.--). Eine Kürzung kann weitere Konsequenzen haben (z.B. Streichung Beiträge aus anderen Programmen wie RAUS, BTS).
6. Die durchschnittliche Bussenhöhe bei Übertretungen liegt bei ca. Fr. 200.--. Bei Vergehen ist das Strafmass sehr individuell, sodass kein Durchschnitt diesbezüglich angegeben werden kann. Hinzu kommen jeweils die Gebühren für die Verfügungen, welche sich in der Verwaltung in diesen Fällen in der Regel zwischen Fr. 150.-- und Fr. 500.-- belaufen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

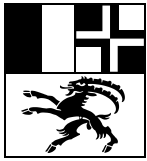
*Claudio Lardi*

Claudio Lardi

Der Kanzleidirektor:

*Dr. C. Riesen*

Dr. C. Riesen



Sesida dals

4 da matg 2010

Communitgà ils

5 da matg 2010

Protocol nr.

401

### **Dumonda Gartmann-Albin**

concernent ils cas che pertutgan la protecziun dals animals en il chantun Grischun

### **Resposta da la regenza**

En il chantun Grischun è l'uffizi per la segirezza da victualias e per la sanadad d'animals (USVA) responsabel per exequir la legislaziun davart la protecziun dals animals. Las proceduras penals vegnan manadas dal departament d'economia publica e fatgs socials (DES), da la procura publica (Ppu) sco er da las presidentas circuitalas e dals presidents circuitals. L'uffizi d'agricultura e da geoinformaziun (UAG) po scursanir pajaments directs. La regenza na po betg decider libramain, tge cas che duain vegnir persequitads e tgenins betg. Uschiglio na tegna ella betg quint da l'execuziun da la lescha davart la protecziun dals animals. Il USVA persequitescha perquai mintga annunzia concernent cuntravenziuns cunter la legislaziun davart la protecziun dals animals. Annunzias vegnan fatgas da la polizia chantunala (Pocha), da las autoritads d'inquisiziun d'auters chantuns, da personas privatas, da survegliadras e da survegliaders da chatscha sco er da vischnancas. Il USVA sez fa medemamain observaziuns a chaschun da sias controllas. Betg mintga annunzia n'ha dentant la medema qualitat. Perquai na sto betg mintga cas implitgar mesiras u in chastis. Las bleras proceduras avertas vegnan dentant concluidas cun ina disposiziun da mesiras u da chastis. La statistica dals cas che vegn menziunada en la dumonda lascha concluder ch'il chantun Grischun ha proporziunadamain paucs cas penals en connex cun la protecziun dals animals. Tenor la statistica sa mussa la situaziun areguard il dumber dals cas per ils onns 1982 fin 2008 sco suonda: chantun Turitg (ZH) 2'052 cas, SG 1'082, BE 649, AG 537, LU 415, VD 379, FR 163, SO 161, BS 159, GR 134, SH 115. Tut ils auters chantuns han main che 100 cas: AI, GL, OW, TI, VS èn registrads cun main che 1 cas per onn, GE, NW ed UR cun main che 0.5 cas per onn. Quai mussa d'ina vart ch'il Grischun sa chatta circa en la media, da l'autra vart, che la statistica n'è strusch represchentativa resp. cumpletta. Ella registrescha mo las proceduras che vegnan annunziadas a la confederaziun ed è perquai dependenta da la prontezza da differentas autoritads en ils chantuns d'annunziar ils cas.

1. La regenza attribuescha las differenzas en la statistica a l'incumplettezza da quella. I na vegnan senza dubi betg annunziads tut ils cas penals en connex cun la protecziun dals animals dals chantuns. I n'è dentant betg chausa da la regenza da valitar questa statistica areguard sia qualitat. En mintga cas sa chatta il chantun Grischun circa en la media tenor la statistica, sch'ins considerescha tut las valitaziuns. Quai mussa en spezial che las autoritads chantunalas cumpetentas agechan cun buna mesira.

2. Ils ultims 3 onns èn vegnidas fatgas var 260 annunzias tar il USVA, quai corres-punda circa ad 80 annunzias per onn. Il sector da las morsas da chaun è exclus da quai. Tar il DES èn vegnidas inoltradas totalmain 31 annunzias da cuntravenziuns cunter la legislaziun davart la protecziun dals animals da l'onn 2007 fin ils 21 d'avrigl 2010 (pia circa 10 per onn). 90 % da las annunzias a l'uffizi èn vegnidas fatgas da persunas privatas. Las annunzias al departament na vegnan betg regi-stradas sistematicamain. La gronda part vegn fatga da la Pocha resp. dal USVA. Tenor l'examinaziun summarica ha la societad grischuna per la protecziun dals animals inoltrà duas denunzias penals. Savens collavuran la Pocha ed il USVA tar la registraziun dals causals. La relaziun tranter las annunzias da la Pocha e quellas dal USVA na po perquai betg vegnir stimada.
3. Da princip vegnan tut las annunzias scleridas ed eventualmain persecitadas vi-navant. Il USVA ha realisà ils onns 2007 fin 2009 totalmain 246 controllas are-guard la protecziun dals animals en tratgas d'animals da chasa e d'animals da niz ed ha inizià mesiras correspondentas resp. ha fatg in'annunzia al DES. En il DES èn vegnidas liquidadas dals onns 2007 fin 2009 totalmain 26 proceduras penals. En la medema perioda ha la Ppu manà 14 proceduras penals. Betg cuntegnids èn en quest connex tals cas che pertutgan mo secundarmain causals da la legis-laziun davart la protecziun dals animals. Consequentamain poi esser ch'i vegnan agiuntads 5 fin 10 cas. Il dumber da las proceduras, che la presidenta u ch'il presi-dent cirquital maina, n'è betg enconuschent.
4. In scumond da tegnair animals è ina mesira rigurusa ch'è mo pussaivla sut pre-missas severas. En il Grischun èn vegnids pronunziads correspondentamain dus scumonds da tegnair animals. En circa ina dunsaina da cas n'è il scumond da tegnair animals ch'era vegnì smanatschà betg vegnì exequì, e quai pervia da la liquidaziun da la tratga d'animals e dal manaschi.
5. L'onn 2009 ha il UAG scursanì ils pajaments directs a manaschis purils en tut per 32'374.– francs (45 manaschis, 200.– fin 3'400.–). L'onn 2008 per 12'755.– francs (25 manaschis, 200.– fin 1'680.–). L'onn 2007 per 15'870.– francs (17 manaschis, 200.– fin 4'000.–). Ina reducziun po avair ulteriuras consequenzas (p.ex. stritgada da contribuziuns or d'auters programs sco SORTA, STB).
6. En cas da surpassaments è la media da las multas 200.– francs. En cas da delicts è la fixaziun dal chasti fitg individuala, uschia ch'i na po betg vegnir inditgada ina media en quest connex. Latiers vegnan mintgamai las taxas per las disposiziuns che importan en l'administraziun per regla per tals cas tranter 150.– e 500.– francs.



En num da la regenza

Il president:

*Claudio Lardi*

Claudio Lardi

Il chancelier:

*Meret*

dr. C. Riesen

## Interpellanza Gartmann-Albin concernente i casi di protezione animali nel Cantone dei Grigioni

Indipendentemente dall'esito della votazione popolare sull'avvocato degli animali (l'esito sarà noto al momento della risposta), osservando la statistica dei casi di protezione animali colpisce il fatto che tra i Cantoni vi siano grandi differenze nell'applicazione della legislazione sulla protezione degli animali.

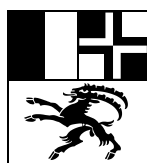
Nei diversi Cantoni la volontà politica di perseguire e punire i reati relativi alla protezione degli animali si è sviluppata in modo molto diverso. È quanto dimostra la statistica dei casi della Stiftung für das Tier im Recht (TIR) che registra tutti i casi di protezione animali dal 1982 al 2008. Quasi un terzo di tutti i casi registrati provengono dal Cantone di Zurigo con 2'053 casi. (Altri esempi: SG 1'082 casi, BE 649 casi, AG 537 casi). Per lo stesso periodo nel Cantone dei Grigioni sono stati notificati 134 casi, un numero relativamente basso.

Per questo motivo poniamo al Governo le seguenti domande:

1. A cosa attribuisce il Governo queste palesi differenze per quanto riguarda il numero dei casi notificati?
2. Quanti casi di maltrattamento di animali e/o animali trascurati sono pervenuti all'Ufficio competente negli ultimi tre anni e qual è il rapporto tra le comunicazioni tramite Polizia cantonale/Ufficio per la salute degli animali/Società grigionese per la protezione degli animali?
3. Negli ultimi tre anni, quanti casi tra quelli notificati sono stati perseguiti?
4. Quanti divieti di tenere animali sono stati pronunciati?
5. Quanti pagamenti diretti ad aziende agricole sono stati diminuiti? Per quale ammontare medio?
6. A quanto ammonta l'importo medio delle multe inflitte?

Coira, 15 febbraio 2010

**Gartmann-Albin**, Frigg-Walt, Trepp, Arquint, Baselgia-Brunner, Bucher-Brini, Jaag, Jäger, Menge, Meyer-Persili (Coira), Peyer, Pfenninger, Pfiffner-Bearth, Thöny, Locher Benguerel



Seduta del

4 maggio 2010

Comunicata il

5 maggio 2010

Protocollo n.

401

### **Interpellanza Gartmann-Albin**

concernente i casi di protezione animali nel Cantone dei Grigioni

### **Risposta del Governo**

Nel Cantone dei Grigioni la competenza per l'attuazione della legislazione sulla protezione degli animali spetta all'Ufficio per la sicurezza delle derrate alimentari e la salute degli animali (USDA). I procedimenti penali vengono condotti dal Dipartimento dell'economia pubblica e socialità (DEPS), dalla Procura pubblica e dai presidenti di circolo. L'Ufficio per l'agricoltura e la geoinformazione (UAG) può ridurre i pagamenti diretti. Il Governo non può decidere liberamente quali casi vadano perseguiti e quali no, altrimenti non rispetterebbe l'attuazione del diritto sulla protezione degli animali. L'USDA approfondisce perciò ogni comunicazione relativa a violazioni della legislazione sulla protezione degli animali. Le comunicazioni pervengono da parte della Polizia cantonale (Polca), delle autorità inquirenti di altri Cantoni, del guardacaccia, dei comuni e da privati. In occasione dei suoi controlli, anche l'USDA effettua delle proprie osservazioni. Non tutte le comunicazioni presentano tuttavia la stessa qualità, di conseguenza non tutti gli episodi comportano dei provvedimenti o una pena. La maggior parte dei procedimenti avviati viene però conclusa con la disposizione di provvedimenti o la pronuncia di una pena. La statistica dei casi menzionata nell'interpellanza non lascia presumere che il Cantone dei Grigioni presenti in proporzione pochi casi penali che riguardano la protezione degli animali. Secondo la statistica, la situazione relativa al numero di casi tra il 1982 e il 2008 è la seguente: Cantone di Zurigo (ZH) 2'053 casi, SG 1'082, BE 649, AG 537, LU 415, VD 379, FR 163, SO 161, BS 159, GR 134, SH 115. Tutti gli altri Cantoni presentano meno di 100 casi: AI, GL, OW, TI, VS sono registrati con meno di un caso all'anno; GE, NW e UR con meno di 0,5 casi all'anno. Questo mostra da un lato che i Grigioni si trovano nel gruppo e dall'altro che la statistica è difficilmente rappresentativa o completa. Essa riprende unicamente i procedimenti comunicati alla Confederazione e dipende così dallo zelo con cui le diverse autorità nei Cantoni comunicano i loro casi.

1. Il Governo attribuisce le differenze nella statistica alla sua incompletezza. Senza dubbio i Cantoni non comunicano tutti i casi penali che riguardano la protezione degli animali. Non è tuttavia compito del Governo valutare la qualità di questa statistica. In ogni caso, stando alla statistica e considerate tutte le valutazioni, il Cantone dei Grigioni si trova nel gruppo. Questo significa soprattutto che le autorità cantonali competenti agiscono adeguatamente.

2. Negli ultimi tre anni presso l'USDA sono pervenute circa 260 comunicazioni, ciò che corrisponde a circa 80 comunicazioni all'anno, esclusi i morsi di cani. Presso il DEPS, dal 2007 al 21 aprile 2010 sono pervenute complessivamente 31 denunce relative a violazioni della legislazione sulla protezione degli animali (dunque ca. 10 all'anno). Il 90% delle comunicazioni all'Ufficio avviene da parte di privati. Le denunce al Dipartimento non vengono rilevate sistematicamente. Il maggior numero avviene da parte della Polca e dell'USDA. Dopo una verifica sommaria sono pervenute due denunce da parte della Società grigionese per la protezione degli animali. Spesso la Polca e l'USDA collaborano nell'accertamento della fattispecie, per questa ragione il rapporto tra le denunce sporte dalla Polca e quelle sporte dall'USDA non può essere quantificato esattamente.
3. Di principio, per ogni comunicazione si procede ad accertamenti e, se del caso, viene perseguita. Dal 2007 al 2009 l'USDA ha effettuato complessivamente 246 controlli di protezione degli animali presso detentori di animali domestici ed effettivi di animali da reddito e ha avviato i rispettivi provvedimenti o ha sporto denuncia presso il DEPS. Dal 2007 al 2009 il DEPS ha sbrigato complessivamente 26 procedimenti penali. Nello stesso periodo la Procura pubblica ha condotto 14 procedimenti penali. Non sono compresi i casi che interessano solo a margine la legislazione sulla protezione degli animali. Di conseguenza possono aggiungersi ancora 5 – 10 casi. Non è noto il numero di procedimenti condotti dai presidenti di circolo.
4. Un divieto di tenere animali è una misura incisiva ed è possibile solo a determinate condizioni. Nei Grigioni sono stati pronunciati due simili divieti. In circa una decina di casi un divieto di tenere animali comminato non è stato attuato in seguito al termine della tenuta di animali e alla chiusura dell'azienda.
5. Nel 2009 l'UAG ha ridotto i pagamenti diretti complessivamente di fr. 32'374.- (45 aziende, tra fr. 200.- e fr. 3'400.-), nel 2008 di fr. 12'755.- (25 aziende, tra fr. 200.- e fr. 1'680.-) e nel 2007 di fr. 15'870.- (17 aziende, tra fr. 200.- e fr. 4'000.-). Una riduzione può avere altre conseguenze (p.es. annullamento di sussidi da altri programmi quali URA, SSRA).
6. L'importo medio delle multe inflitte in caso di violazioni ammonta a ca. fr. 200.-. In caso di delitti l'entità della pena è molto individuale, motivo per cui non è possibile indicare un importo medio. A ciò si aggiungono le tasse per le decisioni, che di regola nell'Amministrazione in questi casi variano tra fr. 150.- e fr. 500.-.



In nome del Governo

Il Presidente:

*Claudio Lardi*

Claudio Lardi

Il Cancelliere:

*Meren*

dott. C. Riesen